

Stiftung Reusstal

Bericht über die Tätigkeit von der Gründung am 28. August 1962 bis 31. Dezember 1963

1. Gründung

Als die Talerkommission, bestehend aus Vertretern des Schweizer Heimatschutzes, des Schweizerischen Bundes für Naturschutz und der Industrie im Frühjahr 1962 entschieden hatte, dass das Reusstal Hauptobjekt der Talersammlung 1962 sein werde, galt es zu entscheiden, wer die Arbeit im Reusstal aufnehmen und die eingehenden Gelder zweckentsprechend verwenden und verwalten sollte. Man fand eine Stiftung als die geeignetste Organisation. Zur Bildung einer solchen braucht es jedoch einen oder mehrere Stifter, und diese fanden sich dann im Schweizerischen Bund für Naturschutz, der Fr. 50 000.— stiftete, und im Aargauischen Bund für Naturschutz, der Fr. 5000.— beisteuerte.

Die Gründungsversammlung fand am 28. August 1962 im ehrwürdigen Tagsatzungssaal zu Baden, in Anwesenheit von Abordnungen der beiden Stifter, Behördevertretern, vorgesehenen Stiftungsratsmitgliedern und der Presse statt.

Die Stiftungsurkunde, ausgefertigt vom damaligen Stadtammann von Bremgarten, Fürsprecher und Notar Dr. E. Meier, wurde für den Schweizerischen Bund für Naturschutz durch dessen Präsidenten, Nationalrat J. Bächtold, Bern, und den Sekretär, Dr. D. Burckhardt, Basel, und für den Aargauischen Bund für Naturschutz durch Präsident J. Zimmerli, Turgi, und Erich Kessler, Oberrohrdorf, unterzeichnet.

2. Aufgaben der Stiftung

Im Artikel 2 der Stiftungsurkunde ist der Zweck der Stiftung Reusstal wie folgt umschrieben:

- a) Förderung aller Bestrebungen zur Erhaltung und Gestaltung des mittelländischen Reusstals als natürliche Landschaft
- b) Mitarbeit an einer anzustrebenden Regionalplanung
- c) Schaffung, Unterhalt und Beaufsichtigung von Reservaten
- d) Erhaltung des natürlichen Reusslaufes zwischen Bremgarten und der Einmündung in die Aare
- e) Förderung und Anregung von Massnahmen zur Reinhaltung des Reusswassers
- f) Hege und Pflege von Flora und Fauna
- g) Erhaltung eines bodenständigen Bauerntums
- h) Anregung und Unterstützung wissenschaftlicher Unternehmungen in allen Naturbereichen

3. Stiftungsrat

Durch die Vorstände der beiden Stifter, Schweizerischer und Aargauischer Bund für Naturschutz, wurden folgende Persönlichkeiten in den Stiftungsrat berufen:

Präsident des Stiftungsrates:

Jakob Zimmerli, Postverwalter und Grossrat, Turgi

- Vertreter des Staates Aargau:
Ständerat Xaver Stöckli, Landwirt, Boswil (Mitglied des Arbeitsausschusses)
Diploming. ETH Friedrich Baldinger, Vorsteher des kantonalen Gewässerschutzamtes, Rohr
- Vertreter der Reusstalgemeinden:
Dr. iur. Jakob Notter, Fürsprecher und Grossrat, Niederrohrdorf (Vizepräsident des Stiftungsrates)
Ernst Megert, Vizeammann und Grossrat, Windisch
Dr. Alphons Hämmerle, Bezirkslehrer, Bremgarten (Aktuar des Stiftungsrates)
Leonz Leuthard, Gemeindeschreiber und Grossrat, Merenschwand
- Vertreter des Schweizerischen Bundes für Naturschutz:
PD Dr. E. A. Thomas, Leiter der Limnologischen Abteilung des Kantonalen Laboratoriums, Zürich
Dr. Josef Speck, Rektor, Zug
- Vertreter des Schweizer Heimatschutzes:
Albert Wettstein, Leiter des Talerverkaufs, Zürich
- Vertreter der Aargauischen Kommission für Natur- und Heimatschutz:
Dr. Karl Bäschlin, Direktor des Lehrerinnenseminars und der Töcherschule, Aarau
- Vertreter der Aargauischen Naturschutzkommission:
Erwin Wullschleger, Kantonsoberrforster, Küttigen
- Vertreter des Aargauischen Bundes für Naturschutz:
Erich Kessler, Sekundarlehrer, Oberrohrdorf
- Vertreter der Aargauischen Vereinigung für Heimatschutz:
Dr. Paul Ammann, Bezirkslehrer, Aarau
- Vertreter des Aargauischen Elektrizitätswerkes:
Dr. Max Werder, Vizedirektor des AEW, Aarau
- Vertreter der Landwirtschaft:
Albert Rüttimann, Landwirt und Vizegerichtspräsident, Jonen
- Vertreter der Industrie:
Dr. E. Richner, Direktor der Zementfabrik Holderbank-Wildegg, Holderbank
- Vertreter der Forstwirtschaft:
Max Schuppisser, Kreisoberrforster, Muri
- Vertreter der Jagd:
Dr. Dr. h. c. Robert Käppeli, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Ciba AG, Basel

- Vertreter des Vogelschutzes:
Fräulein A. Thurnheer, alt Bezirkslehrerin, Wohlen (Mitglied des Arbeitsausschusses)
- Vertreter der Fischerei:
Dr. med. et phil. Hans Stauffer, Arzt, Aarau
- Vertreter der Aargauischen Wanderwege:
Eugen Keller, Lehrer, Birrwil
- Vertreter des Aargauischen Lehrervereins:
Dr. sc. nat. A. Zehnder, Seminarlehrer, Neuenhof
- Vertreter des Fonds zur Erforschung der Pflanzengesellschaften schweizerischer Flussauen:
Dr. sc. nat. Rud. Siegrist, alt Regierungsrat, alt Nationalrat, Präsident des Verwaltungsrates des AEW, Aarau
- Vertreter der Eidg. Techn. Hochschule:
Prof. Dr. Hans Leibundgut, Vorsteher des Institutes für Waldbau, Uitikon
- Vertreter der Universität Zürich:
Prof. Dr. Hans Wanner, Ord. für allg. Botanik, Feldmeilen
- Vertreter des Waffenplatzes Bremgarten:
Oberst Weber, Waffenplatzkommandant, Bremgarten

Verwaltung: Aargauische Hypotheken- und Handelsbank, Bremgarten

Revisoren: Herr Steiner, Stadtoberförster, Bremgarten
Herr Stutz, Lehrer, Rudolfstetten

Herr Oberst Weber verliess während der Berichtsperiode Bremgarten und wurde im Stiftungsrat durch den neuen Waffenplatzkommandanten, Herrn Oberstlt. Menn, ersetzt.

Herr Kantonsoberrforster Wullschleger bat um Ersetzung im Stiftungsrat. Als sein Nachfolger wurde Herr Armin Haase, Bezirkslehrer, Wohlen, bestimmt.

Der Arbeitsausschuss tagte zur Erledigung der laufenden Geschäfte am 13. September 1962, 25. Oktober 1962, 28. Juni 1963 und 5. Dezember 1963, und zwar immer in Bremgarten. Zu den Sitzungen wurden jeweils weitere Mitglieder des Stiftungsrates, so vor allem die Herren Kessler, Schuppisser und Haase, beigezogen. Der Stiftungsrat trat am 30. März 1963 in Bremgarten zusammen, insbesondere um zu Landkäufen und zur Lancierung der Gesetzesinitiative Stellung zu nehmen.

4. Stifter

In Art. 3 der Stiftungsurkunde ist vorgesehen, dass Privatpersonen mit einer einmaligen Bezahlung von mindestens Fr. 200.— und juristische Personen mit Fr. 500.— sich als Stifter eintragen können.

Auf Ende 1963 weist das Verzeichnis der Stifter 32 Namen auf, nämlich:

Elektrochemie Turgi	Fr. 1000.—
Freisinnig-demokratische Volkspartei, Bezirk Baden	Fr. 1000.—
Dr. med. et phil. Hans Stauffer, Aarau	Fr. 1000.—
Fräulein A. Wild, Apotheke, Leukerbad	Fr. 500.—
Max W. Keller-Keller, Brugg	Fr. 300.—
Dr. Walter Mäder, Ennetbaden	Fr. 300.—
Frau Ida Matter-Keller, Wohlen	Fr. 300.—
Hans Meierhofer, Schilderfabrik, Mellingen	Fr. 300.—
Fräulein Margrit Nöhiger, Aarau	Fr. 300.—
Fritz Baumann, alt Oberrichter, Aarau	Fr. 200.—
Richard Beriger, Architekt, Wohlen	Fr. 200.—
Rudolf Burkhalter, Fabrikant, Fischbach	Fr. 200.—
Dr. M. Disteli, Bezirkslehrer, Fahrwangen	Fr. 200.—
Theo Gull, Trottenackerstrasse 4, Oberengstringen	Fr. 200.—
Armin Haase, Bezirkslehrer, Wohlen	Fr. 200.—
Dr. med. dent. A. Huber, Sins	Fr. 200.—
Frau Jeanne Kaiser-Ramseyer, Beinwil am See	Fr. 200.—
Erich Kessler, Sekundarlehrer, Oberrohrdorf	Fr. 200.—
Theodor Maag, dipl. Chemiker, Würenlos	Fr. 200.—
F. Nägeli, Ermitage, Zug	Fr. 200.—
Dr. iur. Jak. Notter, Niederrohrdorf	Fr. 200.—
Albert Räber, Lehrer, Baden	Fr. 200.—
Fräulein Hedwig Scherer, Lehrerin, Wohlen	Fr. 200.—
Ernst Schuler, Diploming., Schaffhausen	Fr. 200.—
Andres Schwyter, Leuggstrasse 31, Zürich	Fr. 200.—
Robert Stäger, Bezirkslehrer, Wohlen	Fr. 200.—
Dr. H. U. Stauffer, Aarau	Fr. 200.—
Fräulein A. Thurnheer, Wohlen	Fr. 200.—
Rudolf Wartmann, Diploming., Brugg	Fr. 200.—
E. Welti, Chêne-Bougeries, Genève	Fr. 200.—
Dr. Max Werder, Aarau	Fr. 200.—
Jakob Zimmerli, Turgi	Fr. 200.—

An dieser Stelle sei auch ein Beitrag von Fr. 300.— der Bezirkskonferenz Kulm besonders erwähnt und verdankt.

5. Finanzen

Die bedeutendsten *Einnahmen* sind:

Stifterbeitrag Schweizerischer Bund für Naturschutz	Fr. 50 000.—
Stifterbeitrag Aargauischer Bund für Naturschutz	Fr. 5 000.—
übrige Stifterbeiträge	Fr. 9 600.—
Beitrag aus dem Talererlös	Fr. 50 000.—
Spende der Wirtschaft Aargau	Fr. 92 600.—
Spende der Wirtschaft übrige Schweiz	Fr. 108 600.—
Zinsen	Fr. 1 400.—
Erläss von Grundbuchgebühren	Fr. 400.—
diverse Spenden	Fr. 600.—

Die wichtigsten *Ausgaben* sind:

Unterschriftensammlung für Gesetzesinitiative	Fr. 9 000.—
Landkäufe Schoren, Mühlau	Fr. 131 700.—
Stipulationen	Fr. 1 000.—

Auf den 31. Dezember 1963 sind noch rund Fr. 177 000.— an verfügbaren Mitteln vorhanden.

Den Rechnungsführern, Herrn Verwalter Zumbühl von der Aargauischen Hypotheken- und Handelsbank in Bremgarten und seinem Nachfolger, Herrn Groth, sei für ihre wertvolle Arbeit an dieser Stelle aufrichtig gedankt.

Die «Spende der Wirtschaft Aargau» ist von Herrn Dir. Dr. Richner, Holderbank, organisiert und geleitet worden. Auch ihm und seinen Helfern sei hier für ihren Einsatz aufrichtig gedankt. Der Betrag von Fr. 92 600.— setzt sich aus rund 160 Spenden zusammen, wobei die Fr. 20 000.— des Cementkontors Aarau und Fr. 10 000.— der E. G. Portland, Zürich, besonders erwähnt seien. Dank gehört aber auch allen Stiftern und Spendern von Beiträgen. Wir haben uns bemüht, die Ausgaben für die Administration auf ein Minimum zu beschränken, um so möglichst viele Mittel für den eigentlichen Zweck der Stiftung einsetzen zu können. All jenen, die uns in dieser Hinsicht durch Verzicht auf Spesenentschädigungen und reduzierte Rechnungsstellung unterstützt haben, gehört ebenfalls unser Dank.

6. Gesetzesinitiative «Freie Reuss»

Am 2. Februar 1963 haben in Bremgarten rund 40 Vertreter von Parteien und interessierten Organisationen beschlossen, eine Gesetzesinitiative zur Erhaltung der unverbauten Reuss zwischen Bremgarten und der Aare zu lancieren.

Am 5. Juli, also nur vier Monate später, wurden der Staatskanzlei durch den Präsidenten des Initiativkomitees, Grossrat Dr. Paul Landolt, Untersiggenthal, und den Präsidenten des Stiftungsrates Unterschriftenbogen mit 8427 Unterschriften überreicht. Mit ihrer Unterschrift verlangen diese 8427 Bürger, gestützt auf Art. 26 der Staatsverfassung, den Erlass eines Gesetzes mit folgendem Wortlaut:

Art. 1. Die Reuss ist von Bremgarten (Au) bis zur Einmündung in die Aare von neuen energiewirtschaftlichen Anlagen frei zu halten. Durch Modernisierung bestehender Kraftwerke darf das Landschaftsbild nicht beeinträchtigt werden.

Art. 2. Das Gesetz tritt nach Annahme durch das Volk in Kraft. Die Unterzeichner ermächtigen den Stiftungsrat der Stiftung Reusstal, das Volksbegehren zugunsten eines dem gleichen Zweck dienenden Gegenvorschlages des Grossen Rates nötigenfalls zurückzuziehen.

Der Aufruf zur Unterzeichnung der Initiative war unterzeichnet von: Grossrat Dr. J. Binder, Baden; Grossrat M. Frey, Stadtmann, Mellingen; Grossrat W. Kuhn, Niederrohrdorf; Grossrat Dr. P. Landolt, Untersiggenthal; Grossrat Dr. E. Meier, Stadtmann, Bremgarten; Grossrat Max Müller, Stadtmann, Präsident der Freisinnig-demokratischen Volkspartei des Kantons Aargau, Baden; Grossrat Dr. J. Notter, Niederrohrdorf; Albert Räber, Präsident des Grossen Rates, Baden; Nationalrat und Grossrat R. Reimann, Prä-

sident der Konservativ-christlichsozialen Volkspartei des Kantons Aargau, Wölflinswil; alt Nationalrat und alt Regierungsrat Dr. R. Siegrist, Aarau; Nationalrat Prof. Dr. H. Stähelin, Obmann des Landesrings der Unabhängigen des Kantons Aargau, Buchs; Ständerat Xaver Stöckli, Boswil; Nationalrat und Grossrat H. Strahm, Brugg; Dr. Hans Theiler, Stadtammann, Präsident der Sozialdemokratischen Volkspartei des Kantons Aargau, Lenzburg; Grossrat J. Zimmerli, Präsident der «Stiftung Reusstal» und Vizepräsident der Evangelischen Volkspartei des Kantons Aargau, Turgi.

Die 8427 Unterschriften kamen aus 155 Gemeinden, so insbesondere 618 aus Wettingen, 514 aus Aarau, 454 aus Wohlen, 363 aus Baden, 308 aus Ennetbaden, 247 aus Brugg, 236 aus Rheinfelden, 234 aus Bremgarten, 232 aus Teufenthal, 226 aus Zofingen, 202 aus Suhr, 192 aus Aarburg, 175 aus Reinach, 160 aus Laufenburg, 155 aus Lenzburg, 137 aus Frick, 136 aus Küttigen, 131 aus Buchs, 126 aus Windisch usw.

Dem Initiativkomitee, insbesondere seinem Präsidenten, Herrn Dr. Paul Landolt, sei auch an dieser Stelle für die wertvolle Hilfe gedankt.

7. Schaffung von Reservaten

In Art. 2 der Stiftungsurkunde ist als Zweck der Stiftung u. a. auch die Schaffung von Reservaten vorgesehen.

Es gelang uns, im in der Gemeinde Mühlau gelegenen Schoren ein grösseres Reservat zu errichten. Es konnten zusammenhängende und als Reservat wertvolle und geeignete Grundstücke erworben werden:

86,74 Aren Streue, Reussschachen	Fr. 22 000.—
128,66 Aren Streue, Reussschachen	Fr. —.—
16,01 Aren Streue, Reussschachen	Fr. —.—
40,65 Aren Streue, Reussschachen	Fr. —.—
81,65 Aren Streue, Reussschachen	Fr. —.—
10,77 Aren Streue, Reussschachen	Fr. 109 707.30
<u>364,48 Aren Streue, Reussschachen</u>	<u>Fr. 131 707.30</u>

Der Quadratmeter stellte sich also durchschnittlich auf rund Fr. 3.60.

Im Augenblick, da dieser Bericht geschrieben wird, sind bereits weitere drei Parzellen in den Gemeinden Aristau und Rottenschwil erworben worden, und für eine weitere Parzelle im Gemeindebann Mühlau stehen die Verhandlungen vor dem Abschluss. Über diese Käufe wird im nächsten Bericht zu berichten sein.

8. Sanierung des Reusswassers

Dem Zustand des Reusswassers haben wir alle Aufmerksamkeit geschenkt. Mit grossem Interesse blickten wir dem Erscheinen des Berichts über die limnologischen Untersuchungen vom 5. und 6. September 1962 entgegen. An diesen beiden Tagen wurde an elf Stellen zwischen Vierwaldstättersee und Aare während 24 Stun-

den alle 10 Minuten eine Wasserprobe dem Fluss entnommen. Das ergibt rund 1600 Wasserproben. An zwei weitem Stellen begnügte man sich mit dem Erheben einer Probe alle 6 Stunden. Die Organisation und Untersuchung lag in den Händen der Fachstellen für Gewässerschutz und den kantonalen Laboratorien der vier Reusskantone Luzern, Zug, Zürich und Aargau.

Der 24 Seiten umfassende, äusserst interessante und aufschlussreiche Bericht kann bei der Geschäftsstelle des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes in Baden bezogen werden.

Wir gestatten uns, je einen kleinen Abschnitt aus der Einleitung und aus den Schlussfolgerungen wiederzugeben:

Seite 4 lesen wir: «Die Schönheit des gesamten Flusslaufes wird durch die grosse Ruhe und die heute noch herrschende Unberührt-heit seiner Natur unterstrichen. Wohl beginnt sich auch hier die Industrie in den Siedlungen auszudehnen, wohl beherrschen bereits riesige elektrische Freileitungen an einzelnen Orten das Landschaftsbild. Interessanterweise ist das Tal trotz seiner günstigen Nord-Süd-Lage bis heute ohne Schienenstrang geblieben, und auch die den Fluss auf einigen kurzen Strecken begleitende Autostrasse ist nur von sekundärer Bedeutung. Nebst den grossen Weiden und Kornfeldern sowie den langezogenen Laubwäldern zeichnet sich jedoch das Reusstal vor allem durch seine seltene Tier- und Pflanzenwelt aus. Hier finden wir ungezählte Riedwiesen und Flachmoore mit Dutzenden von Carex-Arten und Felder mit Tausenden von blauen ‚Ilgen‘, der Iris sibirica, durchsetzt mit der gelben Iris pseudacorus. Zu dieser Vegetation tritt besonders im ‚Reusspitz‘ – gebildet durch den Zufluss der Lorze – eine ausserordentlich reichhaltige Tierwelt. Sechs Dutzend Vogelarten sollen in diesem Gebiet nach einer Zusammenstellung von A. Graf in Obfelden ihre Brutstätte haben. Es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn sich der Natur- und Heimatschutz dieser einmaligen Schönheit eines Flusslaufes angenommen hat und durch eine Taleraktion versuchte, diese Landschaft vor dem Zugriff durch die Technik zu bewahren.»

Und auf Seite 22 lesen wir: «Zum Schutze unserer Trinkwasserversorgung muss deshalb die Verbesserung der Reinheit des Oberflächenwassers kategorisch gefordert werden. Falls ein Aufstau der Reuss durchgeführt würde, müsste beim heutigen Verunreinigungsgrad des Flusses damit gerechnet werden, dass sich das gepumpte Grundwasser nicht mehr für die direkte Verwendung als Trinkwasser eignet. Ein Aufstau der Reuss darf erst in Betracht gezogen werden, wenn die Forderungen des Gewässerschutzes erfüllt sind.» Der Arbeitsausschuss des Stiftungsrates hat die Prüfung der mit der Sanierung des Reusswassers zusammenhängenden Fragen einem kleinen Ausschuss, bestehend aus den Herren

PD Dr. E. A. Thomas, Zürich

Diploming. F. Baldinger, Aarau, und

Dr. med. et phil. Hans Stauffer, Aarau, übertragen.

9. *Übrige Geschäfte* Stiftungsrat und Arbeitsausschuss haben sich daneben noch mit folgenden, wichtigeren Geschäften befassen müssen:

Ankauf der Fischerei «Still Rüss» in Rottenschwil
Reussuferschutzverordnung
Kraftwerk Zufikon
Raffinerie Mägenwil
Weekendhäuser an der Reuss
Starkstromleitung Niederwil-Spreitenbach
Wasserentnahme aus der Reuss
Tankanlage bei Mellingen
Vollzug des Schlussberichtes der von der Regierung eingesetzten
Expertenkommission betreffend Melioration der Reussebene
Kiesgruben
Regionalplanung im Reusstal
Kehrichtablagerungen

Alle diese Probleme erforderten eine Vielzahl von Augenscheinen, Besprechungen und Eingaben. Die Mitglieder des Arbeitsausschusses und zum Teil des Stiftungsrates wurden dabei oft stark beansprucht. Hat sich der Einsatz gelohnt? Haben wir das anlässlich des Talerverkaufs 1962 in uns gesetzte Vertrauen gerechtfertigt? Wir glauben, die beiden Fragen mit einem Ja beantworten zu können. Allen, die mitgeholfen haben, auf diese und jene Art, diese Antwort zu ermöglichen, sei hier nochmals gedankt und damit der Wunsch verbunden, uns weiterzuhelfen am schönen Werk, jeder nach seinen Kräften und Möglichkeiten.

Turgi, im April 1964

Der Berichterstatter: *J. Zimmerli*